

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927**

1.9.1927 (No. 202)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher  
straße Nr. 14  
Verantwortlicher:  
Nr. 953  
und 954  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
J. B.  
C. A. Seyffried  
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einchl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 cm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, Zwangsweiser Betreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### Die Steuervereinheitlichung

Die Hauptpunkte des Entwurfs der Reichsregierung.  
Der endgültige Regierungsentwurf eines „Gesetzes über die Vereinheitlichung des Steuerrechts“ liegt nunmehr dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat vor. Die Beratung werden die gesetzgebenden Körperschaften so gleich nach den Sommerferien eröffnen, es dürfte daher von Nutzen sein, sich jetzt schon mit der wichtigen Gesetzesvorlage zu beschäftigen. Ihr großer Umfang erlaubt hier leider nur die Wiedergabe einiger Hauptgedanken und Kernbestimmungen.

Wir haben es mit einem sogenannten Mantelgesetz zu tun, das die gleichzeitige Verabschiedung der durch das Gesetz vereinigten vier weiteren Gesetze sichern soll. Die einzelnen Unterteile des Mantelgesetzes heißen: Grundsteuerreformgesetz, Gewerbesteuerreformgesetz, Gebäudeversicherungsgesetz und Gesetz über die Vereinheitlichung des Verfahrens in Steuerfällen und über die Anpassung der Reichssteuergerichte, ferner Steueranpassungsgesetz. Dieser letzte Teil ist der umfangreichste. Er enthält die Bestimmungen zur Änderung der Reichsabgabenordnung, des Reichsbewertungsgesetzes, des Finanzvergleichsgesetzes, der 3. Steuernotverordnung, des Einkommensteuergesetzes, des Vermögenswertgesetzes, des Erbschafts- und Umsatzsteuergesetzes. Den Ländern wird es freigestellt, das Grundsteuerreformgesetz und das Gewerbesteuerreformgesetz nicht schon zum 1. April 1928 in Kraft zu setzen, sondern erst zum gleichen Termin 1929.

Der Gedanke einer Vereinheitlichung des materiellen Steuerrechts hat seinen ersten Erfolg im Reichsbewertungsgesetz von 1925 zu buchen. Wenn auch von der Wirtschaft sofort angegriffen, und auch mit Recht, so bedeutete dieses Gesetz auch einen Schritt auf dem mit der Neuordnung unseres Steuerwesens nach dem Kriege beschrittenen Wege. Den Hintergrund jenes Gesetzes und auch der gegenwärtigen Gesetzesvorlage bildet die endgültige Lösung des Finanzausgleiches, dessen Notwendigkeit allgemein als dringend anerkannt wird. Er stellt allerdings auch das schwierigste Problem unseres gesamten Steuerwesens dar. Die Modelle für ihn steht immer noch aus, die Vorlage der Steuervereinheitlichungsgesetzes muß als vorbereitender Schritt um so ernster genommen werden, als ja dafür die für den einzelnen Steuerzahler wie für die Gesamtwirtschaft höchst bedeutsame Einführung eines Zuschlagrechtes zur Reichseinkommensteuer und Reichsforpserparatsteuer vorgegeben ist. Der oft recht unerfreuliche Streit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden um die Verteilung der Steuerquellen ging bisher immer auf Kosten des Steuerzahlers. Seine hohe Belastung wird sich ja durch eine Regelung des Finanzvergleiches allein kaum mildern lassen, wenn es nicht gelingt, die Aufgaben und damit auch Ausgaben der einzelnen öffentlich-rechtlichen Körperschaften durch eine gründliche Verwaltungsreform einzuschränken. Dem vom Reich und den Länderregierungen aufgestellten Ziel einer wirksamen Senkung der Gesamtsteuerlast wird man jedenfalls nur dann praktisch näherkommen, wenn man zuvor die Vielgestaltigkeit und Unübersichtlichkeit und die dadurch verursachte Unvergleichbarkeit der Belastung in den einzelnen Teilen des Reiches beseitigt. Am schärfsten steht es hier mit den Realsteuern. Nach § 8 des Finanzvergleichsgesetzes erheben die Länder Grund- und Gebäudesteuern und Gewerbesteuern. Sie können diese Steuern den Gemeinden ganz oder teilweise überlassen. Die beiden Realsteuerreformgesetze lehnen sich in ihren Bestimmungen in weitem Umfang an die zur Zeit in den großen Ländern bestehenden Gesetze an. Sie gehören nach dem Aufbau ihrer Gliederung und gewissen Sonderbestimmungen zusammen.

Nach dem Grundsteuerreformgesetz wird jeder landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betrieb, jedes Grundstück und jedes Betriebsgrundstück im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes für sich besteuert. Der Berechnung der Steuer wird als Maßzahl ein Hauptsteuerfuß von 9 vom Tausend des Einheitswertes zugrunde gelegt. Erhöhen wird die Grundsteuer nach dem Umlagefuß, einem Vielfachen der Steuerreinheit, des hundertsten Teiles des Hauptsteuerbetrages. Auf diese Weise wird tatsächlich erreicht, daß die Besteuerung des Grundbesitzes im ganzen Reich gleichmäßig geschieht, die Höhe der Steuerbeträge wird aber durch die den einzelnen Ländern und Gemeinden überlassene Bemessung des Umlagefußes bestimmt. Für gewisse Gruppen von Grundstücken, z. B. landwirtschaftlich benutzte, kann der Umlagefuß anders festgesetzt werden als für städtische Grundstücke. Nach einer Bestimmung des vorgeschlagenen Steueranpassungsgesetzes entscheiden die Länder, von welchen Voraussetzungen die Wirksamkeit eines Gemeindebeschlusses abhängt, wenn der Umlagefuß für die Grundsteuer oder die Gewerbesteuer eine bestimmte Höhe überschreitet. Soll in einer Gemeinde die Grundsteuer einschließlich der für Rechnung des Landes erhobenen Steuern mit mehr als 100 Steuereinheiten angesetzt werden, so soll die Gemeindebehörde verpflichtet sein, diese zuständige amtliche Vertretung der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handels und des Handwerks zuvor gutachtlich zu hören. Die Erhebung von mehr als 125 Steuereinheiten wird von der Genehmigung der Landesregierung oder einer von ihr beauftragten Behörde abhängig gemacht. Ferner soll die Gemeinde verpflichtet sein, stets dann die Erlaubnis der Landesregierung einzuholen, wenn der Vorschlag, den Umlagefuß zugrunde zu legen, das um 20 vom Hundert gesteigerte Aufkommen im Rechnungsjahr 1928 übersteigt. Der Entwurf des Gewerbesteuerreformgesetzes sieht die Land- und Forstwirtschaft, den Gartenbau und die Tätigkeit der sogenannten freien Berufe nicht als Gewerbe an. Besteuert werden soll in jedem Falle der Gewerbebetrieb, daneben

Gewerbekapital und Lohnsumme oder eins von beiden allein, und zwar der Ertrag bis zur Höhe von 1500 M mit 2 Prozent, weitere 1500 M mit 3 1/2 Prozent und der darüber hinausgehende Betrag mit 5 Prozent, das Kapital mit 0,4 Prozent und die Lohnsumme mit 1/2 Prozent. Frei sind 1000 M Ertrag, wenn dieser 10 000 M im Jahre nicht übersteigt, 3000 M Kapital, falls 20 000 M und 10 000 M Lohnsumme, falls 50 000 M nicht überschritten werden. Gegenüber dem Referentenentwurf sind diese Freigrenzen herabgesetzt. Die Umlagefüße, die Länder und Gemeinden aus der Besteuerung des Ertrages einerseits und des Kapitals und der Lohnsumme andererseits erheben, können verschieden sein.

Das Gebäudeversicherungsgesetz löst das Reichsrahmengesetz für die in den einzelnen Ländern zu erhebenden Steuern auf den durch die Entwertung der Hypotheken entstandenen (in Baden Gebäudeversicherungsteuer genannt) ab. Diese Steuer soll als Landessteuer unter Ausschluß gemeindlicher Zuschlagrechte erhoben werden. Es wird eine Wert-erhaltungssteuer und eine Entschuldigungssteuer geschaffen, die in Hundertstücken der Friedensmiete erhoben werden. Sie bewegen sich zwischen 10% und 60 Prozent der tatsächlichen Friedensmiete. Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten näher einzugehen. In den Ländern, in denen, wie z. B. in Preußen, die Hauszinssteuer bisher nicht unmittelbar auf der Friedensmiete aufgebaut war, wird das Gesetz eine wesentlich höhere Belastung der Grundbesitzer herbeiführen.

Die Andeutungen, die hier über das kommende Steuervereinheitlichungsgesetz des Reiches gegeben werden konnten, lassen schon ahnen, daß sich an den Regierungsentwurf langwierige Verhandlungen knüpfen werden.

### Die Truppenverminderung am Rhein

Die offizielle diplomatische Mitteilung über die bevorstehende Truppenverminderung im besetzten Gebiet, ist nunmehr bei der Reichsregierung eingegangen. Sie bestätigt, daß die Zahl der Besatzungstruppen um etwa 10 100 Mann reduziert werden soll, verteilt auf die einzelnen Kontingente nach dem bereits bekannten Schlüssel. Wann und wo die Truppen herausgezogen werden, ist in Berlin nicht bekannt, da die Entscheidung hierüber das Oberkommando der Besatzungsarmee für sich selbst in Anspruch nimmt, doch werden die deutschen Behörden sicher über die Abwicklung des Reduktionsprogramms auf dem Laufenden gehalten werden, da ja ihre lokale Mitwirkung notwendig ist.

### Zweite Ziehung der Auslosungsrechte

Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung zu Berlin fand am Mittwoch die zweite Ziehung der Auslosungsrechte statt, die den Anleihebesitzern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Anleiheauslosungsgesetz zugeteilt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, welche die Nummern 80 000—90 000 tragen und bis etwa Mitte August d. J. zugeteilt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober d. J. zum fünfjährigen Betrage zusätzlich 4% Proz. Zinsen für das Jahr 1926 und 1927, abzüglich der Kapitalertragsteuer vom Zinsbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, welche im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden von Amts wegen durch die Post zugestellt.

Mitte Oktober werden sämtliche Nummern der Reihe 1 und 2, also 1 bis 60 000, zusammen für das laufende Jahr 1927 ausgelost. Außerdem wird noch eine dritte Serie von Auslosungsrechten mit den Nummern 60 001 bis 90 000 aufstehen; das sind die Nachzügler und die Zuteilungen auf Grund von Beschwerden. Wann dieser dritte Abschnitt abgeschlossen sein wird, steht dahin, unter Umständen kann es Wärs werden.

### Die Feststellungsklage Kapitän Ehrhardts

Wie erinnerlich, hatte das Reichswehrministerium vor kurzem dem General v. Lüttich und Kapitän Ehrhardt die Pension mit der Begründung geschnitten, daß dem Reiche auf Anregung der militärischen Führer des Rapp-Unternehmens ein Schaden von 6,3 Millionen Goldmark entstanden sei, für den die Benannten als Gesamtschuldner haftbar zu machen seien. Daraufhin hatte Kapitän Ehrhardt Feststellungsklage gegen das Reichswehrministerium eingereicht, der zufolge irgend ein Schadenersatzanspruch des Reiches gegen ihn nicht bestünde. Nach Zustellung dieser Klage hat nunmehr das Reichswehrministerium dem Kapitän Ehrhardt mitgeteilt, es müsse zur Vermeidung von Streitigkeiten darauf hingewiesen werden, daß Ertrag des dem Reiche entstandenen Schadens nur in Höhe der zutreffenden Pensionsansprüche verlangt werde, daß aber darüber hinaus Schadenersatzforderungen nicht erhoben würden. Der Termin für die Feststellungsklage Ehrhardts gegen das Reichswehrministerium ist nunmehr endgültig auf den 26. Oktober anberaumt worden.

Die Reichsindizes für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats August auf 146,6 gegen 150,0 im Vormonat. Sie ist sonach um 2,3 v. H. zurückgegangen.

Potsdam und der Flaggencräft. Der Magistrat Potsdams hat beim Staatsgerichtshof den Antrag gestellt, die Notverordnung über die Beflagung der städtischen Gebäude in den Reichsflaggen für verfassungswidrig und rechtswidrig zu erklären.

Verstärkte Postkontrolle in der Rheinpfalz. Von Seiten der deutschen Grenzverwaltung findet seit einigen Tagen in sämtlichen Schnell- und Personenzügen aus der Rheinpfalz nach dem Saargebiet eine verstärkte Postkontrolle statt.

### Die Ratstagung in Genf

Die deutsche Delegation für die heute, Donnerstag, beginnende 46. Ratstagung traf Mittwoch nachmittag in Genf ein. Reichsaußenminister Dr. Stresemann und die Staatssekretäre v. Schubert, Bänder und Weismann hatten jedoch den Zug schon in Lausanne verlassen, um von dort nach einem kurzen Aufenthalt die Reise im Kraftwagen zu beenden. Sie trafen um 19.20 Uhr in Genf ein. Auch von den anderen Ratstaaten sind bereits verschiedene Delegationen eingetroffen. Chamberlain trifft gleichfalls heute Donnerstag ein. Briand wird erst am Samstag erwartet. Bis dahin wird Paul Doumer Briands Platz am Ratstisch einnehmen.

### Das Programm der Tagung

Die erste Ratstagung wird kaum bemerkenswerte Ereignisse zeitigen. Auch die private Aussprache der Minister untereinander dürfte erst von Samstag an einsetzen. Den Vorsitz der Tagung führt ein Vertreter von Chile. Die Tagung wird vor allem der Prüfung der seit der Junitagung vom Völkerbund geleisteten Arbeit gewidmet sein. Der Rat wird ferner zu entscheiden haben, welche Folge den Beschlüssen der Völkerbundskommissionen zu geben und inwiefern den Schlussfolgerungen internationaler Konferenzen zu entsprechen sei, die seit der letzten Zusammenkunft getagt haben. Er wird weiter beschließen über die Form, welche der Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes beigegeben werden soll.

Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen schließlich eine Anzahl von Fragen betreffend die freie Stadt Danzig. Die Danziger Delegation wird versuchen in der Westerbalkanfrage, wegen des dort eingerichteten polnischen Munitionsdépôts, eine neue Entscheidung des Rates herbeizuführen, indem sie ein Wiederaufnahmeverfahren gegen den früheren Beschluß beantragt. Ebenso fordert sie, daß auch das Anlegerecht der polnischen Kriegsschiffe in Danzig, das seit 1922 provisorisch und in klarem Widerspruch zum Danziger Statut steht, endlich aufgehoben wird. In beiden Fragen macht Danzig darauf aufmerksam, daß sowohl das polnische Munitionsdépôt auf der Westerbalkan, wie das Anlegerecht der polnischen Kriegsschiffe ausdrücklich nur bis zur Fertigstellung des polnischen Hafens von Gdingen vorgesehen war. Nun hat eben auf der Transitkonferenz der polnische Delegierte eine große Lobrede auf die vorzügliche Einrichtung des fertiggestellten Hafens von Gdingen gehalten, so daß die Polen doch im Rate nicht behaupten können, Gdingen sei noch nicht fertig. Ob die Danziger mit ihren Anträgen — der dritte Punkt ist das Besondere der Eisenbahnen auf den Danziger Bahnen — durchbringen, ist allerdings fraglich. Es ist auch möglich, daß der Rat in seiner geheimen Tagesordnungs-sitzung beschließt, die Danziger Fragen diesmal nicht vorzunehmen.

Daneben wird sich der Rat mit einer Anzahl von Begehren beschäftigen, welche ihm von Regierungen von Mitgliedsstaaten vorgelegt wurden, so insbesondere mit dem Begehren der griechischen Regierung nach einer amtlichen Interpretation der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages betreffend das Verbot, nach welchem Deutschland keine Kriegsschiffe und kein Material für eine Kriegsmarine bauen bzw. ausführen darf.

Was die Deutschland unmittelbar angehenden Fragen anlangt, so wird angenommen, daß Stresemann in der Entwaffnungsfrage stark demonstrieren wird, um einen Appell an das Gewissen der Völker zu richten, doch wird praktisch zunächst dabei nichts herauskommen können. Er wird wahrscheinlich in der Versammlung auch Berichterstatter des Rates für die wirtschaftliche Konferenz sein, was ihm eine weitere Gelegenheit geben kann, Prestige zu gewinnen. Dann wäre ferner noch die Frage des deutschen Sieges in der Mandatskommission zu nennen, über die sich im Augenblick noch nichts erfahren läßt. In dem Problem der Rheinlandbefestigung wird jetzt kaum etwas Positives getan werden können, nachdem sich die Alliierten zu einer Reduktion um 10 000 Mann bereitgefunden haben. Doch wird es hinter den Kulissen höchst wahrscheinlich zu wichtigen Diskussionen kommen über den eigentlichen Sinn der Okkupation. Ist sie als eine Sicherheitsmaßnahme für Frankreich und Belgien gedacht, wie die Franzosen auch nach Locarno meinen oder soll sie lediglich die Erfüllung der Versailler Verträge durch Deutschland gewährleisten? Man weiß bereits, daß in dieser Sache England und Frankreich absolut nicht konform gehen. Natürlich wird auch Deutschland dazu einiges zu sagen haben.

### Chamberlain über das englisch-französische Verhältnis

Im Rathaus von Paris wurde Mittwoch nachmittag dem englischen Außenminister Austen Chamberlain ein Goldenes Buch, das Äußerungen von namhaften Staatsmännern, Politikern und Intellektuellen Frankreichs über die britisch-französische Entente enthält, in Anwesenheit Briands und vieler offizieller Persönlichkeiten sowie eines Vertreters des Unterrichtsministeriums überreicht. Chamberlain dankte und erklärte: Die Politiker könnten nicht immer alle ihre Handlungen nach ihrem Herzen regeln, denn der Kopf müsse maßgebend sein. Die Rede Briands vom Dienstag, die man als eine politische Handlung von größter Bedeutung und von größtem Wert bezeichnen könne, habe auch ein Glaubensbekenntnis enthalten, dem er persönlich ohne Einschränkung zustimme, auch im Namen des englischen Volkes. Wir verfolgen, so fuhr Chamberlain fort, eine Entspannungspolitik, die gegründet ist auf unserer engen politischen Freundschaft. Wir haben Vertrauen zu uns selbst und wir haben auch Vertrauen zu den anderen. Die gesamte Welt, besonders aber England und Frankreich, werden aus der engen Verbindung der beiden Länder Nutzen ziehen.

Die „Action Française“ schreibt zur Rede des französischen Außenministers auf dem Schlusssankt der Interparlamentarischen Friedensunion: Sei es nun, daß er den Wind der Demission de Rouvenels und Lord Robert Cecil verspürt, sei es, daß er sich darüber Rechenschaft ablegt, daß die Begeisterung abgeklaut ist, Briand hat auf dem Bankett des Heinen internationalen Parlaments ein ziemlich vernünftiges Plaidoyer gehalten. Allerdings beeinträchtigt der Rücktritt des französischen und auch des englischen Delegierten den Kredit des Völkerbundes. Man sei überrascht gewesen, zu erfahren, daß Briand in seiner Rede den westlichen Sicherheitspakt und den deutsch-polnischen Schiedsgerichtsvertrag auf eine Stufe gestellt habe. Dadurch, daß Briand die Unmöglichkeit eines stillen Paktens habe beweisen wollen, habe er die britische These angenommen, und er habe dadurch hinsichtlich des Wertes von Locarno eine ziemlich beunruhigende Frage aufgeworfen.

## Politische Neuigkeiten

### Eine Petition für Abschaffung der Todesstrafe

Zu den bevorstehenden Beratungen über den neuen Strafgesetzbuch richtete eine Reihe namhafter Juristen eine Eingabe an den Reichstag, in der die Abschaffung der Todesstrafe angeregt und begründet wird. Die Beibehaltung der Todesstrafe, heißt es, widerspreche schroff dem Geiste des Gesetzeswerkes und gefährde auf das Schwerste das Zustandekommen der mit Österreich vorbereiteten Rechtsgemeinschaft beider Völkerländer. Als weitere Begründung wird angeführt, daß die Todesstrafe ihren Zweck der Abschreckung niemals erfüllt, daß sich das allgemeine Rechtsgesetz immer entschiedener von ihr abwende, daß ferner die Gesellschaft zu ihrem Schutze dieses Strafmittel keineswegs bedürfe, und endlich, daß die beste Rechtspflege Justizirrtümer nicht auszuscheiden vermöge.

### Das bremfende Stredensignal

Die Reichsbahnverwaltung ist bemüht, die Vorkehrungen zur Sicherheit des Zugverkehrs auch durch selbsttätige Einrichtungen, die beim Überfahren von Haltesignalen in Kraft treten sollen, zu verstärken. Solche Vorrichtungen werden betriebstechnisch Zugbeeinflussungseinrichtungen genannt. Die seit langem vorbereiteten Sicherungsmassnahmen wurden am Mittwoch in einer Sonderfahrt auf der Linie Berlin-Dresden einem kleinen Kreise gezeigt. Es handelte sich um die Vorführung der selbsttätigen Bremseinrichtung, die unter dem Namen Indulor technisch ausprobiert wird. Etwa 285 m hinter dem Vorkignal ist ein Stredenmagnet vorgesehen, der, falls der Lokomotivführer das Signal nicht beachtet haben sollte, entsprechend auf einen Lokomotivmagneten und damit auf die Luftdruckbremse einwirkt und den Zug zum Halten bringt. Die Beachtung des Vorkignals durch den Führer wird durch Betätigung eines Wachsamkeitshebels im Führerstand angezeigt, der in jedem Fall zu stellen ist. Die Versuche hatten auch bei 90-100 km Geschwindigkeit besten Erfolg. Die erste Einführung der Neuerung ist für den Spätherbst zu erwarten.

Die Durchführung des deutsch-französischen Handelsvertrages in Marokko. Ghabas bestätigt die Nachricht, daß auf Grund des am 17. August unterzeichneten deutsch-französischen Handelsvertrages, daß ein gegenwärtig in Vorbereitung befindlicher Erlass des Sultans am 6. September gemäß Anweisungen des Außenministeriums die neuen Bestimmungen betreffend den deutschen Handel in Marokko in Kraft setzen werde, darunter vor allem den Wegfall der Sonderbestimmungen für die Einfuhr von Naturprodukten oder Fertigwaren deutscher Herkunft. Die deutschen Schiffe würden in Marokko die gleichen Vergünstigungen genießen wie sie auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für sämtliche ausländischen Schiffe angewendet werden.

Noch keine Nachricht über Filchner. Auf die Nachricht von der Ermordung des Forschungsreisenden Wilhelm Filchner hat, dem „N. L.“ zufolge, das Auswärtige Amt sofort Schritte eingeleitet, um sich über das Schicksal des Forschers Gewissheit zu verschaffen. Es ist ihm aber bisher keine Nachricht über Filchner in Verbindung zu treten, ist gescheitert, da die Verbindung dorthin unterbrochen ist. Auch weitere Versuche, über das Schicksal Filchners Auskunft zu erhalten, sind bisher erfolglos geblieben.

Die Kommunistenführerin Clara Zetkin ist nach zweijährigem Aufenthalt in Moskau nach Berlin zurückgekehrt.

## Die Wunder in uns

Von Ragnar Berg

Hoch und erhaben über Menschenwitz steht die Natur vor, um und in uns. Sie ist ungeheuer reich an Mäffeln, voll des Wunderbaren und Geheimnisvollsten und eine Quelle zu steten Fragen für den, dessen Blick etwas tiefer geht und nicht nur auf der Oberfläche hängen bleibt. Jede Erscheinung ohne Ausnahme ist im Grunde genommen für uns ein Wunder, aber wir sind dazwischen eben auf diese Wunder angewiesen, sind dazwischen eben so gewöhnt, daß wir nicht mehr imstande sind, das wirklich Wunderbare darin zu erfassen. Dies gilt nicht am wenigsten für unseren eigenen Körper. Allein der Aufbau dieses Körpers ist uns ja, wenn wir von den groben, sozusagen geographischen Umrissen absehen, durchaus ein Geheimnis trotz allem, was wir mit Sezierschnepper, Mikroskop und Reagenzglasversuchen zu deren Aufklärung erarbeiten. Und wie der Aufbau birgt auch die Wirkungsweise, kurz gesagt das, was wir Leben nennen, in jeder einzelnen Kleinigkeit eine unendliche Fülle von Mäffeln und Wundern, die jedes für sich zur Aufklärung mehr als eine Lebensarbeit brauchen.

Was Leben ist, ist uns ja schon ein wahrscheinlich unlösbares Rätsel. Die nicht lebende Materie würde, falls sie nicht von der Umwelt beeinflusst würde, ewig und unveränderlich sein. Ganz anders der lebende Organismus, sei es auch nur eine einfache Protoplasmamasse wie die Amöbe. Wir wissen, daß sie lebt, und wir wissen, daß dieses Leben eben auf Kosten der lebenden Materie zustande kommt. Wir sehen das Leben sich verzehren und schließlich sich selbst zugrunde richten, falls es nicht Gelegenheit hat, sich zu erneuern. Von den geheimnisvollen Kräften, die bei diesem Sichausleben wirksam sind, die die lebende Substanz verzehren, wissen wir nichts. Wir können nur mutmaßen, daß dieses Leben das Endergebnis des Wechselspiels von Kräften sein muß, wovon wir in dieser Form oder vielleicht überhaupt bislang keine Ahnung haben, vielleicht auch nie erhalten werden.

Wir wissen ja weiter, daß dieses Sichverzehren des Lebenden durch Zufuhr von neuem Baumaterial und neuer lebendiger Kraft ersetzt werden muß, ein Vorgang, den wir als Ernährung bezeichnen. Auch dieser Vorgang ist ungeheuer reich an Geheimnissen und an wahren Wundern. Die Un-

## Die latein-amerikanische Bewegung gegen die Vereinigten Staaten

Die „Anti-imperialistische Liga von Zentralamerika“ hat von San Salvador aus an alle führenden Publizisten, Schriftsteller und an andere hervorragende, im öffentlichen Leben stehende Männer Lateinamerikas einen Fragebogen versandt, dessen Inhalt aufs Neue bestätigt, daß in den mittel- und südamerikanischen Staaten die Bewegung gegen die Vormundschaft, die seitens der Vereinigten Staaten gegen diese Republiken ausgeübt wird, im Wachsen begriffen ist.

Das amerikanische Eingreifen bei den Vorgängen in Nicaragua, das in den iber-amerikanischen Ländern weitgehenden Widerspruch hervorrief, dürfte die unmittelbare Ursache dafür sein, daß die Liga sich nunmehr mit den folgenden Fragen beschäftigt.

Welchen Zweck hat es angesichts der fortgesetzten nord-amerikanischen Intervention, noch weiterhin panamerikanische Kongresse abzuhalten? Welcher Vorteil erwächst daraus, daß die Mehrheit der lateinamerikanischen Staaten sich der perfiden Dollar-Diplomatie Nordamerikas unterordnet? Welche praktischen Schritte sollten getan werden, um die Unabhängigkeit der kleinen Staaten spanischer Nationalität zu sichern? Ist es patriotisch, durch belastende Anleihen die Selbstständigkeit der spanisch-amerikanischen Völker aufzuopfern? Sollen die Regierungen fortfahren, an nordamerikanische Bürger und Unternehmungen Konzessionen und Privilegien zu erteilen? Von welcher Bedeutung könnte die Wirkung eines Boykotts gegen die Erzeugnisse aus den Vereinigten Staaten zur Verteidigung und als Sanktion gegen den räuberischen nordamerikanischen Imperialismus sein? Schließt die Anerkennung einer lateinamerikanischen Regierung ein Bündnis, eine Protektion oder eine Intervention seitens der anerkannten Regierung ein? Verpflichtet die Anerkennung einer spanisch-amerikanischen Regierung durch die Vereinigten Staaten andere Regierungen zu der gleichen Anerkennung? Soll der Panamerikanismus durch den Iberoamerikanismus ersetzt werden? Würde es, wenn der Panamerikanismus existiert, angebracht sein, daß sein Hauptquartier in Washington bleiben und sein Führer immer nur ein Bürger der Vereinigten Staaten sein soll? Ist es ratsam, daß in anbetend der notorischen Ungerechtigkeit, welche die Vereinigten Staaten als Schiedsrichter bei territorialen Streitigkeiten zeigen, sie weiter als Richter bei territorialen Verhandlungen einzusetzen?

In diesen knappen Fragen wird die Nichtstimmung weiter lateinamerikanischer Kreise scharf zum Ausdruck gebracht. Gleichzeitig geht daraus hervor, an welche Mittel man denkt, um gegen die Vormundschaft Washingtons zu demonstrieren. Es wird abzuwarten sein, ob die Beteiligung an der Beantwortung der gestellten Fragen eine lebhaftere sein wird und man wird je nachdem Schlüsse auf die Stärke der lateinamerikanischen Bewegung zu ziehen haben.

## Kurze Nachrichten

Zum Besuch des New Yorker Oberbürgermeisters in München. Bürgermeister Walter von Neuporf mit Frau und Begleitung werden heute mittag im Münchener Rathaus Besuch machen. An dem zu Ehren der Gäste gegebenen Frühstück im kleinen Kreise werden u. a. die beiden Bürgermeister, ein Vertreter der Staatsregierung und die Direktion und der Vorstand des Deutschen Museums und das amerikanische Generalkonsulat teilnehmen.

Lohnforderungen der Eisenbahner. Die Vorstände der vertragsschließenden Eisenbahnerorganisationen haben beschlossen, sich mit einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu wenden, in der sie um baldige Anberaumung von Verhandlungen ersuchen, in welchen die drei Hauptorganisationen der Hauptverwaltung Forderungen für eine allgemeine Lohnerhöhung und die Begründung dazu unterbreiten können.

Rückbildungen der Lohnverträge in Sachsen. Wie aus Chemnitz verlautet, ist seitens der Gewerkschaften die Kündigung der Lohnverträge für die Textilindustrie von ganz Sachsen erfolgt. Von der Kündigung der Tarifverträge, die noch bis zum 30. September laufen, werden circa 300 000 Textilarbeiter betroffen.

Nähertritt des Pariser Vertreters des Reparationsagenten. Nach dem „Neuporf Herald“ ist der Pariser Vertreter des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Leon Frazer, zurückgetreten, um seine Tätigkeit als Rechtsanwalt in Neuporf wieder aufzunehmen. Er wird ersetzt durch Richard Wiglesworth, der Assistent des Generalagenten für die Reparationszahlungen in Berlin seit 1924 ist.

möglichkeit, ohne diese Ernährung auszukommen, die Gewöhnung an die Ernährung als den alltäglichsten Vorgang hat unseren Blick getrübt und unsere Gedanken lahmgelegt, so daß der Mensch im allgemeinen darin nichts Wunderbares zu sehen vermag. Tatsächlich ist aber alles, jede Kleinigkeit in den Vorgängen, die wir Ernährung nennen, eine Sammlung uns unbegreiflicher Wunder.

War dies schon bei der älteren Ernährungslehre der Fall, so hat sich die Zahl dieser Wunder in dem letzten halben Jahrzehnte durch die neue frisch-freudige Ernährungsforschung ungeheuer vermehrt. Von diesen Wundern habe ich schon in meiner kleinen Broschüre „Alltägliche Wunder“ (Verlag Emil Bahl, Dresden 1924) verschiedenes erzählt und muß den darauf verweisen, der etwas Näheres darüber wissen will.

Es war ja schon ein Wunder, daß wir überhaupt aus den verschiedensten Eiweißarten unser eigenes Körpergewebe in seinen verschiedensten Arten aufbauen können. Jetzt wird dieses noch vermehrt durch die Tatsache, daß nur ganz wenige Stoffe an dem Aufbau der ungeheuren Mannigfaltigkeit dieser Eiweißarten beteiligt sind. Noch eigenartiger wirkt es, daß diese Umwandlung und der Anjaß der neugeschaffenen Eiweißstoffe unmöglich zu sein erscheint, wenn unsere Nahrung nicht winzige Mengen bislang unbekannter Stoffe enthält, von denen wir mit Sicherheit nur wissen, daß sie an sich weder Eiweißstoffe sind, noch sich am Aufbau des Eiweißes direkt beteiligen. Fehlt das Wachstumskomplettin, können wir unsere Körperbestand nicht erhalten und die Jugend kann nicht wachsen.

Ein anderes solches Wunder bietet uns das Vitamin B<sub>12</sub>. Dieses scheint für die Arbeit unserer Nerven notwendig zu sein. Höchstens anderthalb Milligramm täglich brauchen wir davon, aber fehlt diese winzige Menge während längerer Zeit in unserer Nahrung, hören unsere Nerven auf zu arbeiten. Und ist das nicht wieder ein Wunder, daß ein Organ, ein Werkzeug, durch den Nährgebrauch nicht nur nicht geschont, sondern im Gegenteil geradezu gerötet wird?

Andere geheimnisvolle Stoffe — die Physiologen nennen sie in Ermangelung eines besseren Namens den fettlöslichen Faktor A — beherrschen das Wachstum und damit auch die Erhaltung unserer Knochen. Denn das ist ja wiederum das alte Geheimnis des Lebens, daß alles, was nicht immerfort

Lohnbewegung im niederösterreichischen Steintohlenrevier. Eine in Waldenburg abgehaltene Revierkonferenz der am Tarifvertrag für den niederösterreichischen Steintohlenbergbau beteiligten Gewerkschaften beschloß einstimmig die Kündigung der bestehenden Lohnabkommen.

Kein Zwischenfall an der italienisch-französischen Grenze. Zu einer Pariser Meldung, wonach eine Gruppe italienischer Offiziere an der italienisch-französischen Grenze am 23. Aug. eine Kundgebung veranstaltet hätte, deren Sinn die territoriale Zurückforderung Saoyens gewesen wäre, erklärt die offizielle italienische „Agenzia Stefani“, daß die Nachricht von einer solchen Kundgebung vollständig unbegründet sei.

Neue Bestimmungen über sequestriertes feindliches Eigentum in Italien. Das italienische Amtsblatt veröffentlicht einen Erlass auf Grund dessen das Amt für die Liquidierung des feindlichen Eigentums aufgelöst und bestimmt wird, daß seine Sequestrationen mehr vorgenommen werden sollen. Gleichzeitig hat der Ministerpräsident beschlossen, keine Gnadengesuche um Rückgabe sequestrierten Eigentums, noch des daraus erzielten Erlöses mehr anzunehmen.

Schwerer Zusammenstoß bei einem indischen Fest. Gelegenlich eines Hindufestes in Bareilly (Britisch-Indien), kam es, während ein Zug mit Musik vor der Moschee vorbeizog, zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und der Polizei. Die Polizei feuerte mehrere Male und mußte zur Wiederherstellung der Ordnung Verstärkung heranziehen. Bei dem Zusammenstoß wurden 13 Personen getötet und 96 verwundet.

## Badischer Teil Zur Klarstellung

In der „Badische Zeitung“ Nr. 200 vom 30. August wurde in einem Artikel „Wo bleibt die badische Heimatwehr“ u. a. berichtet, daß die Kommunisten bei dem Rotfronttreffen in Karlsruhe unseren Reichspräsidenten als einen „Massenmörder“ und die deutsche Justiz als „Nordbanditen“ beschimpften, ohne daß seitens der Behörden etwas geschehen sei. Diese Darstellung ist unzutreffend. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist gegen den Redner der Kommunisten, den Sekretär der Roten Hilfe, Paul Küder aus Johnsdorf ein Verfahren wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik eingeleitet worden.

## Die Festsahrt der badischen Winzer nach Bad Dürkheim

Zu der Propagandafahrt für den badischen Wein nach Bad Dürkheim teilt die vorbereitende Kommission noch mit, daß die Fahrt, von Freiburg ausgehend, ihren Weg über Dillingen-Offenburg-Baden-Baden-Karlsruhe-Durlach-Bruchsal-Heidelberg-Mannheim nehmen wird. In jeder der vorerwähnten Städte ist eine Kundfahrt in geschlossener Kolonne vorgesehen. Die Wagen selbst fahren in der Reihenfolge der geographischen Lage der Weinbaugebiete und Weinorte, und zwar beginnend am Bodensee-Wartgräferland-Kaiserstuhl-Breisgau-Ortenau-Mittelbaden-Kraichgau-Bergstraße. Die einzelnen Weinbauteile, die in diesen Gebieten liegen, sind an den Seitenteilen der Wagen durch große Aufschriften zu erkennen. — Es soll hierdurch der Weinbau des Landes überhaupt einmal ein Gesamtbild ihres Weinbaus, der seinen Ertrag nach an dritter Stelle des gesamten deutschen Weinbaus steht, vor Augen geführt werden, um so mehr, als in neuerlicher Zeit durch fortschrittliche Pflege und Ausbau der Weine Qualitäten auf dem Markt erscheinen, die früher nicht erreicht wurden und heute bereits so dastehen, daß sie mit den besten Weinen anderer Weinbaugebiete jederzeit standhalten können.

## Warnung vor einem Schwindler!

Zur Zeit sucht ein Unbekannter hauptsächlich Mütter und Wohltätigkeitsanstalten auf, um Agostolen, das Meter zu 80 M abzugeben. Der Betrüger führt vermutlich gefälschte Empfehlungsschreiben mit sich und weist sich mit einem deutschen Paß mit Visa aus Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei aus. Diese Schöhen haben einen Wert von 85 M.

Vor dem Betrüger wird gewarnt und es wird gebeten, ihn bei Auftauchen der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben.

wächst, was sich nicht immerfort erneuert, unrettbar dem Untergang geweiht ist. Und woher kommt das, wie ist es möglich, daß diese Stoffe außerdem die Aufgabe haben, unsere fettabsondernden Drüsen arbeitsfähig zu erhalten, welche geheimnisvollen Zusammenhänge bestehen wohl zwischen unseren Schenkelknochen und den Tränenröhren unserer Augen, daß beide für ihre Erhaltung und ihre Arbeit auf die Anwesenheit geringer Mengen eines und desselben Stoffes angewiesen sind?

Wieder andere Stoffe beherrschen den Kreislauf, indem sie die Wandungen der feinsten Blutgefäße arbeitsfähig erhalten und gleichzeitig das Blut gerinnungsfähig machen. Wiederrum sehen wir zwei Wirkungen ein und desselben Stoffes, die anscheinend direkt nichts miteinander zu tun haben, beide jedoch für die Erhaltung unseres Lebens und unserer Gesundheit notwendig sind, und beide von der Anwesenheit winziger Mengen ein und desselben Stoffes erreicht werden. Es scheint der Ausfluß eines allgemein gültigen Gesetzes zu sein: Die Natur erreicht ihre Ziele unter möglichst geringem Aufwand von Material und Kraft! Eine Lehre für die ganze Menschheit, die von den Weisen aller Völker schon gepredigt worden ist: Bedürfnislosigkeit und Arbeitsamkeit gewährleisten das Glück und schaffen den Erfolg.

Schließlich marschiert vor unserer geistigen Bild das Heer der Mineralstoffe auf, die in so vielen Formen erscheinen können und von denen jede Erscheinungsform wiederum andere Aufgaben zu erledigen hat. Die Forschung steht da erst am allerersten Anfang, aber was schon auf diesem Gebiete geleistet worden ist, bietet dem Denker des Wunderbaren in Fülle und Fülle.

Wirre Gedanken allein können wohl in ihrer krausen Verflechtung dem Größten Vergnügen bereiten, aber das letzte Ziel ist doch ein anderes. Was nützt uns alle Erkenntnis, wenn sie die Menschheit nicht vorwärts bringt? Die Erforschung der geheimnisvollen Vorgänge, z. B. der Ernährung, dem Gelehrten großen Reiz bieten, sie ist aber nicht Selbstzweck, sondern soll dem Heil der Menschheit dienen. So möge denn das Nachdenken über diese Wunder nicht nur dem Geist Vergnügen bereiten, sondern auch dazu führen, daß die Menschen ihr Leben, ihre Ernährung auf vernünftiger Grundlage aufbauen, daß sie selbst und ihre Nachkommen sich gesund, stark und lachend entwickeln mögen.

## Die Baukonjunktur

Die gegenwärtige Lage des Baumarktes kann man ohne Überhebung als lebhaft bezeichnen, wozu die vergangenen regenreichen Monate nicht ohne Einfluß waren. Wie im vorigen Herbst, als das Arbeitsprogramm der Reichsregierung festgelegt und Geldmittel hierzu flüssig gemacht wurden, die Bautätigkeit in erhöhtem Maße einsetzte, drängen sich z. B. die Bauaufträge zusammen. Die Geschäftslage am Baustoffmarkt ist durch lebhaften Abbruch weiter günstig. Der Baustoffbedarf ist in vollem Gange und die Lager werden durch flotten Abbruch rasch geräumt. Aus verschiedenen Bezirken wird berichtet, daß der Zementverbrauch den Absatz der gleichen Zeit des Vorjahres um 15-20 Proz. übersteigt. Die Arbeitslosigkeit der Bauarbeiter ist nicht mehr von Bedeutung. Man ist vielerorts sogar zur Einstellung ausländischer Kräfte geschritten, in der Hauptsache Deutscher, Holländer und Belgier. Dieser Höhepunkt kann jedoch ein rasches Ende nehmen und man darf nicht verkennen, daß Bauaufträge und Bestellungen auf Baustoff nicht auf weite Sicht gegeben resp. getätigt worden sind. Im allgemeinen Interesse und zur Abhilfe der dringenden Wohnungsnot wäre es erwünscht, daß der Termin recht lange hinausgezögert werden könnte.

Am Kapitalmarkt ist leider der wünschenswerte Fortschritt nicht erzielt worden, denn Hypothekendarlehen werden nur zögernd bewilligt und müssen die Bauherren geraume Zeit warten, trotzdem die Wohnungskreditanstalten in ausreichendem Maße mit Geld versorgt sind und über große Summen verfügen. Durch Pfandbriefverkäufe sind ebenfalls große Summen angehäuft worden und ist nun zu erwarten, daß auch hier eine Änderung in gewünschtem Sinne und zur Fortdauer der Bautätigkeit geschaffen würde.

Am Baustoffmarkt haben die Preise in letzter Zeit kaum eine nennenswerte Veränderung erfahren. Den Portlandzementfabriken ist eine nicht unerhebliche Konkurrenz entstanden. Wie bekannt, kann die Hochofenschlacke, fein gemahlen mit etwas Zusatz von reinem Drehofenschlacke, ein gleichwertiges Ersatzmittel für letzteren dienen. Die Bergwerksunternehmungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werfen ungeheure Mengen dieses reinen Drehofenschlacke gleichwertigen Bindemittels auf den Baumarkt. Eine Preisreduzierung muß die natürliche Folge sein, da Hochofenschlacke als Abfallprodukt von den Häuten umsonst und ohne weiteren Prozeß gemahlen und verwendet werden kann. Dieser gewaltige Ausstoß kann dazu führen, daß der Beton- und Eisenbetonbau die Bedeutung gewinnen kann, die ihm eigentlich zukommt. Die Preisbildung der Zementhyndrate wirkt diesem hinderlich gegenüber und hat den Mauersteinbau an seiner bisherigen Bedeutung nichts verlieren lassen. Abgesehen von der noch nicht vollkommenen Wärmeisolation u. dgl. erwacht hier der Ziegelindustrie ein nicht zu unterschätzender Gegner und es muß die Ziegelindustrie, um Schritt halten zu können, zum mindesten in Zukunft ihre Formate vergrößern. Teilweise sind Ziegeln schon dazu übergegangen, größere und leichtere Fabrikate auf den Markt zu bringen.

Die Reichsbauverwaltung, zahlreiche Bauausstellungen und Professionsbedlungen, in letzter Zeit besonders die Stuttgarter Werkbundausstellung auf dem Weißenhofsiedlung, suchen dahin zu gelangen, die wirtschaftlichen Baustoffe und Baumethoden ausfindig zu machen mit dem Hauptaugenmerk auch auf hygienische Bauten.

## Gemeinde-Rundschau

**Bürgermeisterwahl.** Dr. Frank, Berlin, wurde mit 40 von 72 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister Oberbachs gewählt.

**20prozentige Sparlastenaufwertung in Heidelberg.** Der Verwaltungsrat der Sparkasse Heidelberg hat beschlossen, familiäre Sparguthaben auf 20 Proz. aufzuwerten.

**Beseitigung einer gefährlichen Kurve.** Vor einiger Zeit wurden im Anschluß an verschiedene Unfälle die Autoführer vor der gefährlichen Kurve an der Brücke über die Elz beim Dorf Wasser (Ami Emmendingen) mit Recht gewarnt. In Verbindung mit der Neueinrichtung jener Straßenstrecke hat nun das badische Wasser- und Straßenbauamt in dankenswerter Weise jener Kurve die Gefährlichkeit dadurch genommen, daß sie die Straße auf der Außenseite des Bogens um jetzt einen halben Meter erhöhte. Hierdurch wurde nicht nur rein sachtechnisch eine große Verbesserung beim Nehmen der Kurve erzielt, sondern der Sichtfeld der Fahrer bleibt bei Nacht auch auf der Straße erhalten und läßt die Kurve erkennen, während der Sichtfeld sich früher im Dunkeln verlor und die scharfe Kurve erst im letzten Augenblick in Erscheinung treten ließ, für manche Auto leider zu spät, die dann an der Straße in das dortige, etwas tiefer gelegene Ackerfeld hinabstürzten.

**Der Bürgerausschuß Mamach** beschloß den Bau der neuen Brückenbrücke im Zug der Straße Lobnau-Rohmatt-Bahnhof Mamach. Die Baukosten belaufen sich auf 30 000 M., von denen je ein Drittel der Staat, der Kreis und die Gemeinde übernehmen werden. Die Gemeinde will die Summe aus Walderlös decken, so daß eine besondere Belastung für die Gemeindeglieder nicht zu befürchten ist. Der Bau der Brücke soll bereits im Frühjahr 1928 begonnen werden. Das Projekt ist bereits 25 Jahre alt. Der Bürgerausschuß genehmigte ferner den Haushaltsplan für das Jahr 1928/27 und 1927/28.

**Der Bürgerausschuß Lobnau** setzte den Umlagefuß fest, und zwar für Liegenschaftsvermögen auf 89 Pf., für Betriebsvermögen auf 36 Pf., für Gewerbebeitrag auf 4,48 M. Außerdem genehmigte er den Anlauf des sog. Schloßes für Gemeinde- oder Schulzwecke für 140 000 M.

**Städtische Beamtenhilfe in Berlin.** Der Magistrat der Stadt Berlin nahm am Mittwoch Stellung zu dem Beschluß des Ausschusses der Stadtverordnetenversammlung über die vorläufigen Zuschläge zu den städtischen Beförderungen und beschloß, für die Gruppen 2-4 30 Proz., 5-7 26 Proz., 8-10 20 Proz., 11-13 15 Proz., Einzelgehälter 10 Proz. der Bezüge (ausschließlich Frauen- und Kinderbeihilfe) bis zur Reichsregelung zu zahlen und der Stadtverordnetenversammlung entsprechende Vorlage zu machen. Der vom Ausschuss vorgeschlagene Festlegung von Mindestlöhnen mit Rücksicht auf die große finanzielle Auswirkung wurde nicht genehmigt. Die Auszahlung erfolgt sofort. Der Magistrat hat jedoch festgestellt, daß zur Zeit eine Deckung für die Mehrausgabe nicht vorhanden sei und daß daher eine besondere Vorlage wegen der Deckung erforderlich werden würde.

**Amerikanische Finanzierung des Berliner Wohnungsbauprojektes.** Vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung ist die Finanzierung des Berliner Wohnungsbauprojektes nunmehr gesichert. Nachdem eine Anzahl größerer Firmen, darunter u. a. die Philipps Holzmann A.G. und die Berliner Boden-Gesellschaft m. b. H. (Cafeland) den Auftrag für den Bau der 5000 Wohnungen erhalten haben, wird das Bauhaus Dillon Read & Co., New York, zur Finanzierung des Vorhabens eine Wohnungsbauleihe im Betrage von 30 Millionen Dollar auf 26 Jahre mit einer Nominalverzinsung von 6 Proz. auslegen.

## Aus der Landeshauptstadt

**Falsche 10 Rentenmarktscheine.** In Norddeutschland (bisher in Hamburg und Altona festgestellt) sind falsche 10 Rentenmarktscheine im Umlauf. Die Fälschung ist außerordentlich mangelhaft und weicht stark von den echten Scheinen ab. Das Papier ist feilig im Griff, Wasserzeichen und Fasern fehlen. Der Stoffauslauf ist durch Überlängen mit grüner Farbe vorgetauscht, der Trockenstempel schwach angedeutet. Die Beschriftung ist unklar und läßt handschriftliche Ergänzungen erkennen. Die bisher angehaltenen Scheine tragen die Nummer 1 824 234.

**Letzter Ausflugsausflug von Mannheim nach dem Schwarzwald.** Der im Sommerplan vorgesehene Verwaltungsausflug Mannheim-Heidelberg-Freiburg-Räental-Seeburg, der jeweils am ersten Sonntag im Monat verkehrt, fährt am Sonntag, den 4. September, zum letzten Male. Bei dem günstigen Wetter, das zur Zeit im badischen Wandergebiet herrscht, wird auf diese Gelegenheit, bequem und billig in den Schwarzwald zu gelangen und einen Herbstsonntag in der freien Natur zu verbringen, nochmals hingewiesen. Mannheim ab 4.18, Heidelberg ab 4.44, Bruchsal ab 5.18, Karlsruhe ab 5.50, Offenburg ab 7.22 (auch Anschluß an die Schwarzwaldbahn), Freiburg an 8.27. Rückfahrt: Freiburg ab 20.15, Offenburg ab 21.24, Karlsruhe ab 22.45, Bruchsal ab 23.09, Heidelberg ab 23.48, Mannheim an 0.08. Mit diesem Zuge ist es möglich, von Mannheim aus in 5 Stunden in das Gebiet des Hochschwarzwaldes zu gelangen.

**Der Wein auf der Straße.** Beim Einbiegen aus der Kriegestraße in die Leopoldstraße löste sich gestern nachmittags das seitliche Schild eines mit Weinfässern beladenen Transportautos, wobei fünf Fässer mit je 200 Liter Rotwein auf die Straße rollten und zerplatzten. Sämtlicher Wein ergoß sich über die Straße.

**Zirkus Krone kommt morgen.** Zirkus Krone zieht nun wirklich vor den Toren unserer Stadt und wird morgen in aller Frühe mit seinen 4 großen Sonderezügen und dem ganzen Aufzug an seinen Menschen und Tieren in Karlsruhe eintreffen. Auf dem Wegplatz wird sofort das bunte romantische Leben und Treiben beginnen. Morgen abend punkt 8 Uhr findet die glanzvolle Eröffnungsvorstellung statt. Karten gibt es bereits am Freitag morgen im Warenhaus Geschwister Knopf und ab Freitag nachmittags an den zahlreichen Zirkusstellen auf dem Wegplatz. Die Direktion bittet dringend darum, die Karten, wenn eben möglich, im Vorverkauf zu lösen, da nach den Erfahrungen abends der Andrang an den Kassen sehr groß sein wird.

**Badisches Landestheater.** Der Spielplan des Eröffnungsmontags September der neuen Spielzeit bringt gleich mit festem Griff in den angefündigten Jahresarbeitsplan eine größere Zahl von Neuaufführungen. Es werden herausgebracht werden: eine Neuaufführung im Schauspiel „Treibjagd“, ein Stück in drei Akten von Bernhard Klumpe, eine Erstaufführung in der Oper „Moris Obanow“, von Musorgski, ferner je zwei Neuaufführungen, in der Oper „Don Giovanni“ und „Fra Diavolo“ und im Schauspiel „Florian Geyer“ und „Viel Lärm um Nichts“. Das sind zusammen sechs wichtigere Unternehmungen, die für das Schrittmachzeugen, mit dem der neue Arbeitsplan in Angriff genommen werden soll. Nur die Beteiligung aller Dauerbesucher, Platzmieter und Platzsicherer an diesen ersten Vorstellungen wird ihnen ein volles Bild von der neuen Spielzeit abgeben können. Die Verfümmis der ersten Vorstellungen wird je nach der Dauer der Verzögerung des Abschlusses der Platzmiete oder der Platzsicherung nur einen mehr oder weniger vollkommenen Ausschütt aus dem künstlerischen Arbeitsplan bieten und daneben noch hingesehen auf die verträglichen Zuschläge zu den sonst so billigen Preisen des Dauerbesuchs eine Verteuerung nach sich ziehen.

**Wiener Operette im Konzerthaus.** Heute verabschiedet sich die Wiener Operette im Konzerthaus mit einer Aufführung von „Mieu Mieu“, der beliebten Schwankoperette von Ralph Benatzki.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.** Wir befinden uns noch im Bereich der aus dem Hochdruckgebiet über Nordeuropa abfließenden Luft und haben auch heute bis in größere Höhe (3500 Meter) Ostströmung. Daher ist vorderhand mit Fortdauer des schönen Wetters zu rechnen. Kleine über Nordfrankreich gelegene Störungen können jedoch auch in Baden vorübergehend zu leichter Bewölkung führen. Voraussichtliche Witterung für 2. Sept.: vorwiegend heiter, trocken und warm.

## Kurze Nachrichten aus Baden

**Dr. Baden-Baden, 31. Aug.** Gestern nachmittags 1/6 Uhr stürzte der Keller Kurt Münch von hier von dem Watterstufen bei dem alten Schloß aus einer Höhe von 50 Meter ab. Der Verunglückte erlitt einen Unterschenkelbruch sowie schwere innere Verletzungen und wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Münch war am Thernata-Turm heraufgestiegen und beim Aufstieg ausgerutscht.

**Dr. Baden-Baden, 30. Aug.** Lord Birkenhead, der Staatssekretär für Indien im englischen Kabinett, ist gestern nachmittags mit seinem Sohne zu kurzem Kurzaufenthalt hier eingetroffen und im Hotel Stephanie abgestiegen.

**Dr. Billingen, 31. Aug.** Von der Staatsanwaltschaft Mannheim federbrieflich gesucht wird der Bankdirektor Erich Wingenroth aus Mannheim, welcher seit letztem Jahr an einer hiesigen Bank tätig war. Derselbe wird der Urkundenfälschung und Untreue bezichtigt und ist seit 10. August verschwunden.

**Dr. Bühl, 31. Aug.** Auf einer Fahrt durch den nördlichen Schwarzwald von Baden-Baden aus besuchte der Bürgermeister von Neuhof Dr. James Walter mit Gattin und Tochter in Begleitung der Herren Hector Fuller, Commissioner Mac Cormick, Commissioner Herrick und Generaldirektor Keller, Rip-Hotel, Neuhof, die Wählerhöhe und besichtigte eingehend die gesamte Anlage des von Professor Kreis, Düsseldorf, im Karodstil gebauten Kurhauses. Die prachtvollen, mit den erlesensten Holzern künstlerisch ausgestatteten Innenräume, sowie der wunderbare Blick über die Rheinebene erregte größtes Interesse und Bewunderung.

**Dr. Bühl, 31. Aug.** Seit Beginn der Pfauen- und Zwerghägenerte sind von den mittelbadischen Obfaktionen insgesamt 4710 Wagen abverollt, davon allein vom Bahnhof Bühl 2485 Wagen. Nimmt man ein durchschnittliches Gewicht von 3 1/2 bis 4 Tonnen pro Wagen an, so ergibt sich eine verfrachtete Menge von ca. 190 000 Zentner ab Bühl und von ca. 170 000 Zentner aus den übrigen Stationen, insgesamt also 360 000 Zentner aus dem mittelbadischen Obfaktionsgebiet.

**Dr. Speyer, 31. Aug.** In der Zeit von ungefähr 2 1/2 Jahren wurden in der Pfalz etwa 1500 der für die Landwirtschaft so schädlichen Wildschweine erlegt.

**Dr. Willbad, 1. Sept.** Zu Ehren des dieser Tage in Willbad verstorbenen Neuhofener Bürgermeisters Walter fand ein Festessen statt, bei dem der Bürgermeister von Stadtschultheiß Bäcker herzlich begrüßt wurde. Walter dankte in launigen Worten und betonte, er habe den Eindruck gewonnen, als habe Gott Deutschland besonders gesegnet, als er ihm ein Land von so mannigfaltiger und reicher Schönheit und ein gar fleißiges Volk schenkte. Man fühle, wie fleißig und fleißig der deutsche Stadtbewohner sei und wie diese gemeinschaftliche Bestreben Lebenswärme erzeuge. Wenn man ihm in Deutschland trotz des Krieges mit solcher Herzlichkeit begegne, so könne er das nur so auslegen, daß man in Deutschland persönlichen Wert und persönliche Beziehungen höher stelle als Verhältnisse, die schicksalsmäßig und gleichsam zwangsläufig zwischen die Völker getreten seien.

## Verschiedenes

### Das deutsche Ozeanflugzeug „Dreieck“

Ist seit Mittwoch in Dessau zum Abflug bereit auf der Startbahn. Man erwartet für heute den Eingang der Wettertelegramme, um eine endgültige Entscheidung zu treffen. Die „Europa“ wird an dem Amerikaflug nicht teilnehmen. Die Besatzung der „Dreieck“ besteht aus den Piloten Loose, Hoff und Freiherrn v. Sinesfeld.

### Der englische Transozeanflug

Winchins Flugzeug „St. Raphael“ hat am Mittwoch die Stadt Galway in Irland überflogen. Es senkte sich dann etwas, passierte die Aran-Insel und flog in der Richtung Kanada auf den Ozean hinaus. Weitere Nachrichten liegen nicht vor. — Wie Levine erklärte, wird er, falls der Flug Winchins gelingt, seine eigenen Pläne ändern und an Stelle des Transozeanfluges den Versuch machen, auf einem Flug in östlicher Richtung den Dauerrekord und den Landstreckensrekord zu brechen.

### Die amerikanischen Weltflieger

sind am Mittwoch mit ihrem Flugzeug „Stolz von Detroit“ in Konstantinopel eingetroffen.

### Das große Los

der Kreuzisch-Süddeutschen Klassenlotterie ist am Mittwoch vormittag gezogen worden. Es fiel auf die Nummer 231 135. Die Gewinner sind kleinere Berliner Bürger.

### Überschwemmungskatastrophe in Ostgalizien

Das ganze ostgalizische Karpathenvorland ist von einer Hochwasserkatastrophe betroffen. Alle ostgalizischen und ein Teil der mittelgalizischen Flüsse sind wegen anhaltender Wolkenbrüche über die Ufer getreten. Große Strecken Landes sind überflutet und Brücken hinweggerissen worden, so daß der Eisenbahnverkehr fast im ganzen Karpathenvorland unterbrochen werden mußte. In der Ortschaft Marzinow bei Strij konnten angeblich die Bewohner aus 800 überfluteten Häusern nicht mehr gerettet werden. Sehr starke Schäden werden aus der Gegend von Stanislaw und Kolonea gemeldet, wo nach den vorläufigen Meldungen etwa 36 Personen ertrunken sind. Vorläufig ist es noch ganz unmöglich, die Anzahl der Opfer und den Umfang des angerichteten Sachschadens abzuschätzen. Der Wolkenbruch war von einem Wirbelsturm begleitet, der allein in der Ortschaft Marjocz 54 Häuser gänzlich vernichtete.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	1. Sept.	31. August		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.33	168.67	168.18	168.52
Kopenhagen 100 Kr.	112.45	112.67	112.39	112.61
Italien . . . 100 L.	22.88	22.92	22.83	22.87
London . . . 1 Pf.	20.423	20.463	20.407	20.447
Newyork . . . 1 D.	4.201	4.209	4.197	4.205
Paris . . . 100 Fr.	16.465	16.505	16.455	16.495
Schweiz . . . 100 Fr.	80.91	81.14	80.95	81.11
Wien 100 Schilling	59.20	59.32	59.16	59.28
Prag . . . 100 Kr.	12.449	12.469	12.441	12.461

**Zahlen von der Leipziger Messe.** Die diesjährige Leipziger Herbstmesse weist gegen 9000 Aussteller auf, also mehrere Hundert mehr als zur vergangenen Messe. Obwohl die Herbstmesse immer kleiner als die Frühjahrsmesse zu sein pflegt, ist die jetzige Ausstellerezahl doch doppelt so hoch als die Höchstzahl in Vorriegszeit. An reiner Ausstellungsfläche, also nicht etwa nur an Grundfläche, sind 170 000 qm vermietet. Die jährliche Mietsumme beläuft sich auf insgesamt 8 Millionen Reichsmark, wozu etwas über 1 1/2 Millionen Reichsmark Werbebeiträge und 2-3 Millionen Reichsmark als Ertrag der Mietabgebühren kommen. Die Einnahmezahl der Frühjahrsmesse ist auf mindestens 150 000 Personen zu veranschlagen. Die Ausländerzahl belief sich auf über 23 000 und betrug damit das 40fache der nächstgrößeren deutschen Messe. Die Auslandsorganisation des Messenamts besteht zur Zeit aus 10 Geschäftsstellen und 142 ehrenamtlichen Vertretern, darunter in Europa 75 und in Übersee 67. Die Leipziger Messe ist keine sächsische, sondern eine Reichsmesse, denn ihre Aussteller rekrutieren sich aus den einzelnen Ländern, entsprechend der Bedeutung für die Fertigungsindustrie. So stammen 40 Proz. der Aussteller aus Preußen, aber nur 25 Proz. aus Sachsen.

## Staatsanzeiger

### Bekanntmachung

#### Staatsprüfung der Geometer im Jahr 1927.

Die Vermessungsreferendare Robert Dubac aus Oberkirch, Paul Fischer aus Frankfurt a. M., Hermann Gutmann aus Karlsruhe, Hermann Kuf aus Karlsruhe, Arthur Bernfeld aus Karlsruhe, Karl Rieger aus Karlsruhe und die bereits nach den früheren Bestimmungen geprüften Geometer, Obergeometer Emil Moser aus Neustadt i. Schw. und Regierungsgeometer Philipp Moser aus Hirschhorn haben die durch die Verordnung vom 4. April 1921 eingeführte Staatsprüfung im Vermessungswesen bestanden und sind zu öffentlich bestellten Geometern auf Grund dieser neuen Prüfungsordnung ernannt worden.

Karlsruhe, den 16. August 1927.

Der Minister der Finanzen.

J. A. Dr. Mühl.

## Personeller Teil

### Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten

#### Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Planmäßig angestellt:  
Kanzleigehilfe Friedrich Weingelmann beim Bezirksamt Heidelberg als Kanzleiaffistent.

# Morgen früh

## Ankunft der 4 Sonderzüge des Rennbahn-Circus KRONE

Die größte Schaustellung Europas auf dem Meßplatz in KARLSRUHE

die gewaltigste Zeltstadt Europas mit dem größten Vorstellungs-Zelt das jemals gebaut wurde, von 6 zwanzig Meter hohen Masten getragen

Dauer des Gastspiels: von Freitag, 2. September bis Donnerstag, 8. September

Krone bringt vollkommen Neues

Als größte Sensation

## Ben Hur in der Rennbahn

das wilde, verwegene, klass. Wagenrennen

Grandiose Sportkämpfe des Altertums und der Gegenwart / Das große Fußballmatch zu Pferde / Das farben-trunkene große Ballett der 100 Krone Girls / 20 Elefanten auf einmal vorgeführt in der Riesenarena von Dir. Carl Krone persönlich / Kämpfe zwisch. Menschen und Bestien / 82 Löwen und Tiger, 30 Eis- und Braunbären

Die ganze Kronevorstellung ein einziger lebender Circus-Film von Schmiß — Farbe — Tempo!

Krones zoologischer Park seit Jahren in ganz Europa bekannt als der größte und reichhaltigste auf Reisen, kommt beinahe doppelt so groß wie vor Jahren nach Karlsruhe zurück mit zoologischen Seltenheiten von unermeßlichem Werte und die in Karlsruhe noch nicht gesehen wurden. Der Marstall des Circus Krone zählt weit über 200 Pferde, darunter ganz neu eine große Sammlung echter Lippizanerhengste

## Die glanzvolle Eröffnungsvorstellung morgen Freitag abends punkt 8 Uhr

Allabendlich 8 Uhr Samstag, Sonntag und Mittwoch je 2 Vorstellungen nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr An allen Nachmittagen zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen 6.658 Nachmittags das vollständige reichhaltige Abendprogramm

Vorverkauf: ab Freitag morgen im Warenhaus Geschwister Knopf, ferner ab Freitag nachmittag an den 12 Circus-kassen, weiterhin täglich von 1/2 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

## Nur Sitzplätze bei den billigsten Volkpreisen

Die Tierschau ist geöffnet erstmalig Freitag nachmittag, weiterhin täglich von 1/2 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

!! Nur 7 Tage dauert das Gastspiel !!  
Telephon 7320

Am Abend des 30. August verschied nach langem Leiden der Direktor der Badischen Kunsthalle, Herr

## Dr. Willy F. Storck

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen hochbegabten Führer und aufrichtig verehrten Vorgesetzten, dem wir stets ein treues Gedemken bewahren werden.

## Die Beamten und Angestellten der Badischen Kunsthalle

6.662

## Es ist uns bekannt geworden, daß seitens einer Firma: Adreßbuchverlag H. Braun

Aufträge für ein

## Industrie- und Handelsadreßbuch (Branchen- und Gewerbe-Register)

auch in hiesiger Stadt gesammelt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Firma H. Braun in Berlin C 25 ihren Sitz hat und in keinerlei Beziehungen steht zu unserer Firma und dem von uns herausgegebenen

## „Adreßbuch für die Landeshauptstadt Karlsruhe“

## G. BRAUN

(vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H. Karlsruhe i. B.

Das seit Jahrzehnten herausgegebene Karlsruher Adreßbuch enthält nicht nur bezahlte Branchen- und Gewerbe-Registereinträge, sondern ein vollständiges Behörden-, Einwohner-, Häuser- und Gewerbeverzeichnis, außer anderen wichtigen Abteilungen.

## Spar- und Waisentasse Überlingen. Öffentliche VerbandsSparkasse.

### Bilanz auf 31. Dezember 1926.

Vermögen.	RM	Verbindlichkeiten.	RM
1. Kassenbestand . . . . .	7 750,66	1. Spareinlagen . . . . .	1 035 906,45
2. Guthaben bei Banken, Girozentralen und Post-scheckamt . . . . .	107 107,—	2. Giro- und Kontokorrent-einlagen und Uffsausfen bzw. Scheckzinsen und Prozingen und Krozungen (Bezirk der Bahndirektion (Bezirk der Bahndirektion), Kläne und Bedingnisheft auf Zimmer 5 Wilhelmstr. 19 zur Einsicht, dort auch Angebotsvordrucke, soweit Vorrat reicht gegen Erfaß von je 1 M. Betrag nicht in Briefmarken. Die ange-gabenen Bahndirektionen vermitteln öftliche Befähigung, Angebote mit Aufschriß „Ausfchachtarbeiten“ verschlossen und postfrei bis längstens 10. September 1927, vorm. 10 Uhr, bei mir einzu-reichen. Zuschlagsfrist 1. Oktober 1927. 4.439 Freiburg, den 30. Au-gust 1927. Reichsbahnbauamt.	181 843,29
3. Wertpapiere . . . . .	78 915,65	3. Anleihen- und andere Schulden (Aufwertungs-fond) . . . . .	10 329,17
4. Wechsel . . . . .	78 915,65	4. Ausgabebüchlein . . . . .	1 276,93
5. Darlehen a. Hypotheken . . . . .	593 661,48	5. Rücklagen . . . . .	4 425,21
6. Grundstückskaufgelber . . . . .	8 558,—	6. Reingewinn d. Jahr 1926 . . . . .	4 941,39
7. Darlehen in laufender Rechnung an Private . . . . .	190 786,22		
8. Darlehen auf Schuld-scheine . . . . .	173 682,10		
9. Lombarddarlehen . . . . .	26 000,—		
10. Sonstige Darlehen . . . . .	26 910,45		
11. Einnahme-Rückstände . . . . .	22 608,58		
12. Stückzinsen . . . . .	198,25		
13. Grundstücke u. Gebäude . . . . .	1,—		
14. Gerätschaften . . . . .	2 536,05		
	1 238 722,44		1 233 722,44

### Berechnung der Rücklage.

Die gesetzliche Rücklage hat zu betragen: 8% aus 1 217 749,74 RM Einlagen . . . . . 98 872,48 RM Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1926 . . . . . 9 366,60 RM Somit zu wenig . . . . . 73 505,88 RM Überlingen, den 20. Juli 1927. 4.433

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Dr. Emerich. Der Geschäftsführer: Engelbert Höller.

## Bücher sind Freunde Bücher sind Gefährten

### Günstige Gelegenheit!

Neues Schlafzimmer. Eiche mit teill. Spiegelschrank, mit Kristallspiegelglas, sowie neue Küche, naturlasiert, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 6.665 Sofienstraße 137 part.

4.434. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Wilt in Karlsruhe, Fähringerstr. 53a, wurde nach Abhal-

tung des Schlußtermins aufgehoben. Karlsruhe, 17. Aug. 1927 Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts A. S. Vergebung von Pflasterarbeiten.

Das Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg vergibt die Herstellung von 32 000 qm Klein- und Großpflaster auf Landstr. 1 und von 6240 qm Pflaster auf Landstr. 3 in mehreren Vosen. Angebotsformulare können zum Preis von 1,50 RM beim Bau-

amt entgegengenommen werden, nach austräis nur gegen Voreinfindung des Betrages. Vergebungstermin 12. September 1927, vorm. 10 Uhr, auf dem Bauamt. 4.440

Weisausschachtungs- u. Regulierungsarbeiten auf der Hauptbahn. Los I von km 172,850—174,910 zwischen Oefshweier und Ringsheim (Bezirk der Bahndirektion Rengingen); Los II von km 189,500—192,850 zwischen Rönningen und Emmendingen.

## Südwestliche Baugewerkschaftsgenossenschaft. Bekanntmachung.

I. Am 2. Oktober 1927, vormittags 9 Uhr, wird im Rathaus in Baden-Baden die

### 45. ordentliche Genossenschaftsversammlung

abgehalten, zu der die Delegierten gemäß § 11 Artikel I der Satzung hiermit eingeladen werden. Anderen Mitgliedern der Genossenschaft, die nicht Vertreter zur Genossenschaftsversammlung sind, kann zu einzelnen Punkten der Tagesordnung Zutritt ohne Stimmrecht gewährt werden.

#### Tagesordnung.

1. Genehmigung der Niederschrift der 44. ordentlichen Genossenschaftsversammlung vom 5. September 1926;
2. Erstattung des Geschäfts- und Rechnungsbereichs für das Jahr 1926 für Baugewerkschaft und Zweiganstalt;
3. Prüfung und Annahme der beiden Jahresrechnungen, Bericht der Rechnungsprüfer;
4. Feststellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für das Jahr 1927;
5. Wahl der Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses für 1928 zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1927;
6. Beschlußfassung über den Auseinandergebungsvertrag mit der Corporation des Industries du Bätiment d'Alsace et de Lorraine in Strasbourg (Abtretung des Verwaltungsgebäudes in Strasbourg);
7. Bericht und Beschlußfassung über die Auflösung der Sektionen;
8. Bericht und Beschlußfassung über die neue Dienstordnung;
9. Bericht über den ersten Satzungsantrag und die neue Wahlordnung und Bestätigung der schriftlichen Abstimmung vom August 1927;
10. Bericht über die
  - a) Haftpflichtversicherungsanstalt des Deutschen Baugewerbes,
  - b) Unfallversicherungsanstalt des Deutschen Baugewerbes,
 und Wahl der Mitglieder der Hauptversammlung;
11. Beschlußfassung über die Entschädigungen der ehrenamtlichen Organe und der Vertreter der Versicherten;
12. Beschlußfassung über Berufungen an die Genossenschaftsversammlung gemäß § 906 der Reichsversicherungsordnung;
13. Verschiedenes.

II. Der Rechnungsabluß der Zweiganstalt wird gemäß § 14 der Nebenfassung durch Ausgah im Verwaltungsgebäude der Baugewerkschaft in Karlsruhe, Kriegsstr. 35, vom 3. Oktober bis 17. Oktober 1927 veröffentlicht.  
Karlsruhe, den 31. August 1927.  
Der Genossenschaftsvorstand:  
E. Frier.

(Bezirk der Bahndirektion Rengingen und Emmendingen); Los III von km 210,000—211,896 und 218,400—221,800 zwischen Freiburg und Uffhausen bzw. Scherzingen und Krozungen (Bezirk der Bahndirektion (Bezirk der Bahndirektion), Kläne und Bedingnisheft auf Zimmer 5 Wilhelmstr. 19 zur Einsicht, dort auch Angebotsvordrucke, soweit Vorrat reicht gegen Erfaß von je 1 M. Betrag nicht in Briefmarken. Die ange-gabenen Bahndirektionen vermitteln öftliche Befähigung, Angebote mit Aufschriß „Ausfchachtarbeiten“ verschlossen und postfrei bis längstens 10. September 1927, vorm. 10 Uhr, bei mir einzu-reichen. Zuschlagsfrist 1. Oktober 1927. 4.439 Freiburg, den 30. Au-gust 1927. Reichsbahnbauamt.

Das Stofamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe vertiegt Dienstag, den 6. September 1927, vorm. 7 1/2 Uhr Beginnend gegen Verzahlung im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof, Eingang Rüppurrerstr. 1, alte Geräte, darunter: Schraubstöcke, Werkzeugkasten, Handfeuerprüben, Steintagen, Kochherde, Herdschiffe, sonstige Herdteile, Reichen-tischböde, Wechbüchfen, Dezimalwaagen, Gobel-bänke, Holzzeuge, Abfallholz, Sicherheitslaternen, Rechenmaschinen, Schreibmaschinen.

Lieferung und Aufstel-lung der Überdachung des Bahnteigs vor dem Post-gebäude im Personen-bahnhof Karlsruhe ein-schließlich der Oberlicht-berglasung und feilischen Glasrand, etwa 56 t Eisentonstruktion, 160 m<sup>2</sup> Glaswand und 152 m<sup>2</sup> kittlose Oberlichtverglä-sung, öffentlich zu ver-geben. Entwurfszeichnun- gen und Bedingnisheft im Reichsbahndirektion-gebäude Friedrichsplatz 13, 3. Stock, Zimmer Nr. 29 zur Einsicht. Abgabe der Unterlagen gegen 7,50 M. Kostenerfaß, nach aus-wärtis gegen Vorein-fundung von 8 M. Ange-bote mit Aufschriß: „Bahnteigsdächer vor dem Postgebäude im Bahnhof Karlsruhe“ bis 15. Sep-tember 1927, nachmittags 4 Uhr, geschloffen und postfrei an die unterzeich-nete Stelle. Eröffnung der Angebote ebenda. Zu-schlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 30. Sep-tember 1927. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Bräudenbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe. 4.429

Die Bahnhofswirtschaft in Lörrach wird auf 1. November 1927 neu vergeben. Auf Projekte vom 1. Umsatz (Höheinnahme) lautende und eine feste Jahres-mindestpaße zuzudende Pachlangebote sind mit Nachweisen über Befähigung, Vermund und Ver-mögensverhältnisse, ver-schlossen mit Aufschriß „Pacht Bahnhofswirtschaft Lörrach“, bis spätestens 15. September 1927 vor-mittags 10 Uhr, zu wel-cher Zeit die Angebote vor- etwa erschienenen Bewer-ben geöffnet werden, an das Reichsbahnbetriebs-amt Basel Bad. Bahnhof einzureichen. Pächterwoh-nung vorhanden, ihr Mietwert ist im Pachtzins nicht inbegriffen. Pacht-bedingungen können beim Betriebsamt eingesehen oder gegen 1 M erhoben werden. Freie Auswahl unter den Bewerbern oder die Zurückweisung sämt-licher Angebote vorbehalten. Persönliche Vorstel-lungen bei der Reichs-bahndirektion nur nach Aufforderung. 4.441 Karlsruhe, den 31. Au-gust 1927. Reichsbahndirektion.